

- Fortsetzung von Seite 1 -

die mit wenig Geld auskommen müssen.

Als Gegenargument zu einkommensabhängigen Gebühren wird immer wieder ein angeblich damit einhergehender deutlich erhöhter Verwaltungsaufwand angeführt. Dieses Argument können wir absolut nicht nachvollziehen: Es würde kein Mensch auf die Idee kommen, Verkehrsregelungen oder Steuergesetze nur deshalb abzuschaffen, weil deren Vollzug Arbeit macht oder weil es Menschen gibt, die meinen, gegen diese Regeln verstoßen zu wollen. Ganz klar ist: Nur wer den Nachweis eines geringeren Einkommens erbringt, soll nach unserem Antrag ermäßigte Gebühren bezahlen müssen. Wer den Nachweis nicht erbringt, bezahlt voll. Unsere Nachbarstadt Markgröningen wendet ein vergleichbares Modell seit Jahren mit durchweg guten Erfahrungen an.

Es war auch schon zu hören, für einkommensabhängige Gebühren gäbe es angesichts der Tammer Bevölkerungsstruktur überhaupt keinen Bedarf. Wenn dies so ist: Wunderbar, dann sind mit der Einführung einkommensabhängiger Gebühren ja auch kaum Mehrkosten für den Tammer Haushalt zu befürchten. Wir denken allerdings, dass es auch in Tamm einige Familien gibt, die zwar etwas über dem Anspruch auf Sozialleistungen wie Wohngeld oder gar ALG II liegen, dennoch aber auf jeden Euro angewiesen sind. Schauen wir uns einmal an, welches Einkommen Arzthelferinnen, Einzelhandelskaufleute oder auch Erzieherinnen zur Verfügung steht, so lassen sich auch bei zwei Verdiensten in dieser Größenordnung kaum große Sprünge machen – von Alleinerziehenden einmal ganz abgesehen.

Man hört auch immer wieder, Familien würden von hohen Steuervergünstigungen profitieren. Diese kommen allerdings in erster Linie Familien mit besonders hohen Einkommen zugute und treffen noch nicht einmal in erster Linie auf Familien mit Kindern, sondern vor allem auf das Ehegattensplitting zu. Keine Frage: Finanziell gut situierte Familien können auch höhere Kinderbetreuungsgebühren tragen – unsere Sorge gilt aber Familien mit geringem bis durchschnittlichem Einkommen.

Zu einer flächendeckenden Versorgung mit Kleinkind- und Ganztagsbetreuung gehören auch für die Eltern erschwingliche Gebühren. Gebühren in der Kinderbetreuung, die für Einkommensschwache die Ganztagsbetreuung oder die Betreuung unter 3-jähriger nahezu unerschwinglich macht, sind unsozial und können nur als das Gegenteil von verantwortlicher Politik bezeichnet werden. ■

Bürgerbeteiligung Tamm - Arbeitsgruppe Klima, Natur und Umwelt

Seit März 2012 hat sich die Arbeitsgruppe zu ‚Klima, Natur und Umwelt‘ viermal getroffen. Wichtigstes Thema war die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für die Gemeinde Tamm.

Bei diesem Konzept geht es um energetisch und wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zur Energieeinsparung und Reduzierung der Treibhausgase in der Gemeinde Tamm. Ein wesentliches Kriterium für die finanzielle Förderung durch den Bund ist die Einrichtung eines Arbeitskreises mit Bürgerbeteiligung. Somit hat diese Arbeitsgruppe mit beigetragen, dass Tamm die Fördermittel bewilligt bekommen hat und nun endlich ein Klimaschutzkonzept auch für Tamm entwickelt wird. Alle anderen Themen wurden aus zeitlichen Gründen nicht behandelt.

Zwei Klima-Experten von der Firma Wüstenrot WHS und der Firma EFG sowie Frau Bühler von der Gemeinde Tamm haben die Gruppe über die Schritte und Ergebnisse informiert. Jeder Bürger kann sich auf der Internetseite der Gemeinde Tamm über die Ergebnisse anhand einer 40-seitigen Präsentation informieren (Stadtentwicklung – Natur, Klima, Umwelt) Die Gruppe hat eine ganze Reihe an Vorschlägen erarbeitet und diese in einer Prioritätenliste zusammengestellt. Vorschläge waren u.a. ein intelligentes Stromnetz, von der Gemeinde organisierte Beratung zur Energieeinsparung, Gebäudesanierung, Windräder, Blockheizkraftwerke, Tempolimit und vieles mehr.

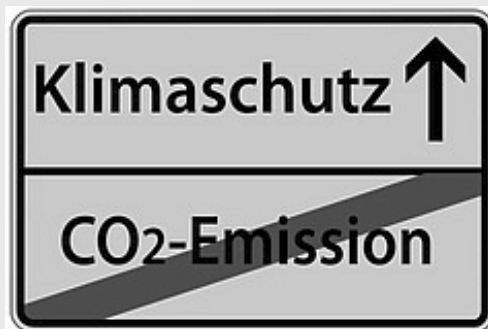
Durch dieses Konzept wird hoffentlich vieles für die Zukunft in Tamm ins Rollen gebracht. Ziel ist es, dass Tamm den Ausstoß von Treibhausgasen um ca. 90% bis zum Jahr 2050 reduziert. Das sind auch die Ziele der Landes- sowie der Bundesregierung. Dies wird künftig jeden Bürger betreffen, sei es bei Sanierungsarbeiten am Haus, beim Tanken, beim Strompreis, bei der Auswahl der Heizung usw.

Allerdings ist das mit dem Umweltkonzept verbundene Investitionsvolumen enorm: Bis 2030 müssten die Gemeinde, Betriebe und Privathaushalte insgesamt ca. 212 Mio Euro investieren.

Schade ist, dass so wenige Bürger bei dieser Arbeitsgruppe mitmachen. Bei der letzten Sitzung im März beteiligten sich lediglich 7 Personen. Ansonsten waren es zwischen 10 und 15 Personen. Die SPD befürwortet seit Jahren Möglichkeiten aktiver Bürgerbeteiligung. Nun gibt es endlich die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung. Es liegt an jedem selbst, aktiv die Zukunft für Tamm mit zu gestalten!

Die Koordinierung der Aktivitäten in Sachen Klimaschutz als zusätzliche Aufgabe der Tammer Verwaltung kann kaum nebenbei erledigt werden. Ein Tammer Kli-

maschutzkonzept erfordert auf jeden Fall eine Person, die verantwortlich zeichnet sowie als Anlaufs- und Koordinationsstelle tätig wird. Die erforderlichen Ressourcen sollten durch Umverteilung von Aufgaben innerhalb der Verwaltung freigeschaufelt werden.

**Bildungsstandort Tamm**

Bei der Gemeinderatsitzung vom 06.05.13 stellten die Schulleiterinnen der beiden Tammer Grundschulen ihre aktuelle Arbeit und die Schülerzahlen vor. Dabei wurde deutlich, dass in Tamm wichtige Weichenstellungen für die Zukunft als Bildungsstandort anstehen.

Einerseits haben sich an beiden Grundschulen die Gesamtlehrerkonferenzen und die Schulkonferenzen dafür ausgesprochen, pädagogisch sinnvoll gestaltete Ganztageschulen aufzubauen. Die veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf Seiten der Eltern und die Orientierung an Bildungssystemen anderer Länder machen die Ganztageschule zu einem erfolgversprechenden Modell, wie man auch in anderen Gemeinden sieht.

Andererseits zeigen die vorgestellten Zahlen auch, dass sich Veränderungen im Bereich der weiterführenden Schulen anbahnen. Die Anmeldungen an der Werkrealschule haben nicht für die Bildung einer fünften Klasse ausgereicht. Durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung hat diese Schulform kaum noch eine Überlebenschance. Die Realschule auf der anderen Seite muss mit einem riesigen Spektrum an Schülern zurechtkommen, von den Kindern, die eine Hauptschulempfehlung bekommen haben bis zu denjenigen, die vom Gymnasium mit G8 abgeschreckt werden und deshalb die Realschule bevorzugen. Tamm bekommt in den nächsten Jahren möglicherweise trotzdem ein Problem, Schüler für sich zu gewinnen, weil es in Asperg jetzt auch eine Realschule gibt (die zwar privat, aber für viele erschwinglich ist und mit einem guten

- Fortsetzung auf Seite 3 -